

COMMUNICATIO

K. JANKOVITS

NEUE ANGABEN ZU DEN SCHEIBENFÖRMIGEN ANHÄNGERN MIT KREUZFÖRMIGEN RIPPEN UND BUCKELN

Während der Materialaufnahme für den PBF Band „Die Anhänger in Ungarn“ habe ich zwei bis jetzt unbekannte scheibenförmige Anhängertypen, Fundort unbekannt, im Balassa Bálint Museum in Esztergom gefunden.¹

Es handelt sich um die Folgenden:

Gegossener scheibenförmiger Anhänger, mit einer Rippe am Rand, in der Mitte befindet sich eine Kreuzrippe, am Schnittpunkt der Kreuzarme ein Stachel, in den Kreisausschnitten je ein Buckel. Auch in dem oberen linken Kreisausschnitt befindet sich eine Kreuzrippe. Die zum Aufhängen dienende Öse ist unregelmäßig. Der Anhänger ist fehlerhaft gegossen, der obere Teil ist bruchstückhaft erhalten. Dm. 4,3 cm, Fundort unbekannt, Mus. Esztergom (55. 630.1), (Abb. 2.1).

Gegossener scheibenförmiger Anhänger, mit einer Rippe am Rand, in der Mitte befindet sich eine Kreuzrippe, am Schnittpunkt der Kreuzarme ein Stachel, in den Kreisausschnitten je ein Buckel. Auch in den oberen Kreisausschnitten befinden sich zwei unregelmäßige Kreuzrippen. Die zum Aufhängen dienende Öse ist unregelmäßig. Der Anhänger ist fehlerhaft gegossen, der obere Teil ist bruchstückhaft erhalten. Dm. 4,3 cm, Fundort unbekannt, Mus. Esztergom (55.630.1), (Abb. 2.2).

Auf der Insel Helemba in Esztergom wurde auch ein scheibenförmiger Anhänger als Streufund der Grabung O. Trogmayers 1959 in der Siedlung der Kultur der inkrustierten Keramik gefunden:

Gegossener scheibenförmiger Anhänger, mit einer Rippe am Rand, in der Mitte befindet sich eine Kreuzrippe, am Schnittpunkt der Kreuzarme ein Stachel. Die zum Aufhängen dienende Öse ist unregelmäßig. Dm. 4,3 cm, Insel Helemba, Grabung Feld „B“, Mus. Esztergom (88.2.32), (Abb. 2.3)

Dank der Forschungsarbeit von I. Bóna weiß man, dass die scheibenförmigen Anhänger zu der spezifischen Metallbearbeitung der Kultur der inkrustierten Keramik in Transdanubien gehören.² Unter den verschiedenen Typen ist der verbreitetste der Anhänger mit der Kreuzrippe.³ Außerhalb des Gebietes der Kultur der inkrustierten Keramik findet sich dieser Typ auch im Gebiet der Aunjetitz-, Maďarovce- und Vatya-Kultur.⁴

Die Anhänger mit dem unbekannten Fundort im Mus. Esztergom (Abb. 2.1–2) stammen wahrscheinlich aus dem Kom. Komárom. In diesem Gebiet, im Schatzfund von Esztergom-Ispitahegy, kam ein Anhänger mit Kreuzrippe in der Mitte und mit je einem Buckel in den Kreisausschnitten (Abb. 1.4) zum Vorschein.⁵ Die oben erwähnten Anhänger mit unbekanntem Fundort (Abb. 2.1–2) gehören zu dieser

¹ Ich möchte Dr. M. H. Kelemen, Dr. E. V. Kövecses im Mus. Esztergom, J. B. Horváth und †Prof. I. Bóna im Mus. Dunaújváros für die Hilfsbereitschaft bei der Materialaufnahme für den PBF Band und Dr. M. Vicze für die Aufnahme der Anhänger aus dem Gräberfeld von Dunaújváros-Dunadűlő danken. Das Gräberfeld wird von ihr publiziert. Die Aufnahme des Fundmaterials für den PBF Band „Die Anhänger in Ungarn“ habe ich im Rahmen des Forschungsprojekts OTKA T 030539 durchgeführt.

² BÓNA 1958, 222; BÓNA 1975, 215.

³ BÓNA 1975, 215; FURMÁNEK 1980, 12, Taf. 4, 82–88; FURMÁNEK 1997, 313–324; HONTI–KISS 1999/2000, 78–80, Abb. 4.

⁴ BÓNA 1975, 56, 215; FURMÁNEK 1980, 12; HONTI–KISS 1999/2000, 78–80, Abb. 4.

⁵ MOZSOLICS 1967, 138, Taf. 28, 33; MRT 5, Taf. 16, 4.

Typ	A	B	C	D	E	F
Fundort	Fund					
Abda-Tamásgyöp	Schatz		3			1
Baks-Levelény	Schatz					
Dunaújváros-	Streufund		1 Gussform			
Kosziderpadlás						
Dunaújváros-	Schatz					2
Kosziderpadlás						
Dunaújváros-	Streufund					1
Kosziderpadlás						
Esztergom-	Schatz		1			
Ispitahegy						
Fundort unbekannt		1		1	1	
Ócsa	Schatz					2
Szigliget	Schatz	2	10			
Zmajevac/Vörösmart	Grab					2

Abb. 1. Die Verteilung der Typen der Scheibenanhänger mit Kreuzrippen und Buckeln

Variante. Der Schatzfund von Esztergom-Ispitahegy wurde auf Grund der Zusammensetzung des Fundes – 23 flachere und breitere, gegossene ankerförmige Anhänger, 30 ankerförmige, stark gewölbte Anhänger, 17 halbmondförmige Anhänger, 94 Spiralröllchen, Nadel mit durchlochtem Kegelkopf mit am Hals umlaufenden Kreisen, Nadel, deren Knopfform an die eines verkehrt herzförmigen Blechanhängers erinnert, kalottenförmiger Knopf – in die mittlere Bronzezeit, in die Periode zwischen dem Hortfund von Tolnánémedi und der Koszider-Periode datiert.⁶ In diesem Schatzfund kommen die flachen breiten Anhänger zusammen mit den jüngeren Typen (stark gewölbten Anhängern, mit weniger breiten Armen) vor.

Am Fundort von Dunaújváros können wir auch die Entwicklung des scheibenförmigen Anhängers mit Kreuzrippe und Buckeln weiter verfolgen.

Im Gräberfeld von Dunaújváros-Dunadűlő im Urnengrab 1028 der Vatya-Kultur, Phase 2–3, kam ein Anhänger ans Tageslicht:

Gegossener, kleiner scheibenförmiger Anhänger, mit einer Rippe am Rand, mit Kreuzrippe in der Mitte, die zum Aufhängen dienende Öse ist oval. Dm. 2,1 cm, Mus. Dunaújváros (ohne Inv. Nr.), (Abb. 2.5).

Von der folgenden Entwicklungsphase zeugt eine als Streufund vorkommende Gussform in Dunaújváros-Kosziderpadlás:

Gussformbruchstück des scheibenförmigen Anhängers aus Sandstein, mit einer Rippe am Rand, mit Kreuzrippe in der Mitte und mit je einem Buckel in den Kreisausschnitten. Die Hälfte der Gussform fehlt. L. 8,9–9 cm, Br. 4,5–5,2 cm, Mus. Dunaújváros (ohne Inv. Nr.), (Abb. 3).

Diese Gussform beweist, dass dieser Anhängertyp in der lokalen Bronzeworkstatt hergestellt wurde.

Aus der Koszider-Phase stammt der Anhänger als Streufund aus Dunaújváros-Kosziderpadlás:

⁶ MOZSOLICS 1967, 90–91, 138, Taf. 28, 1–38.

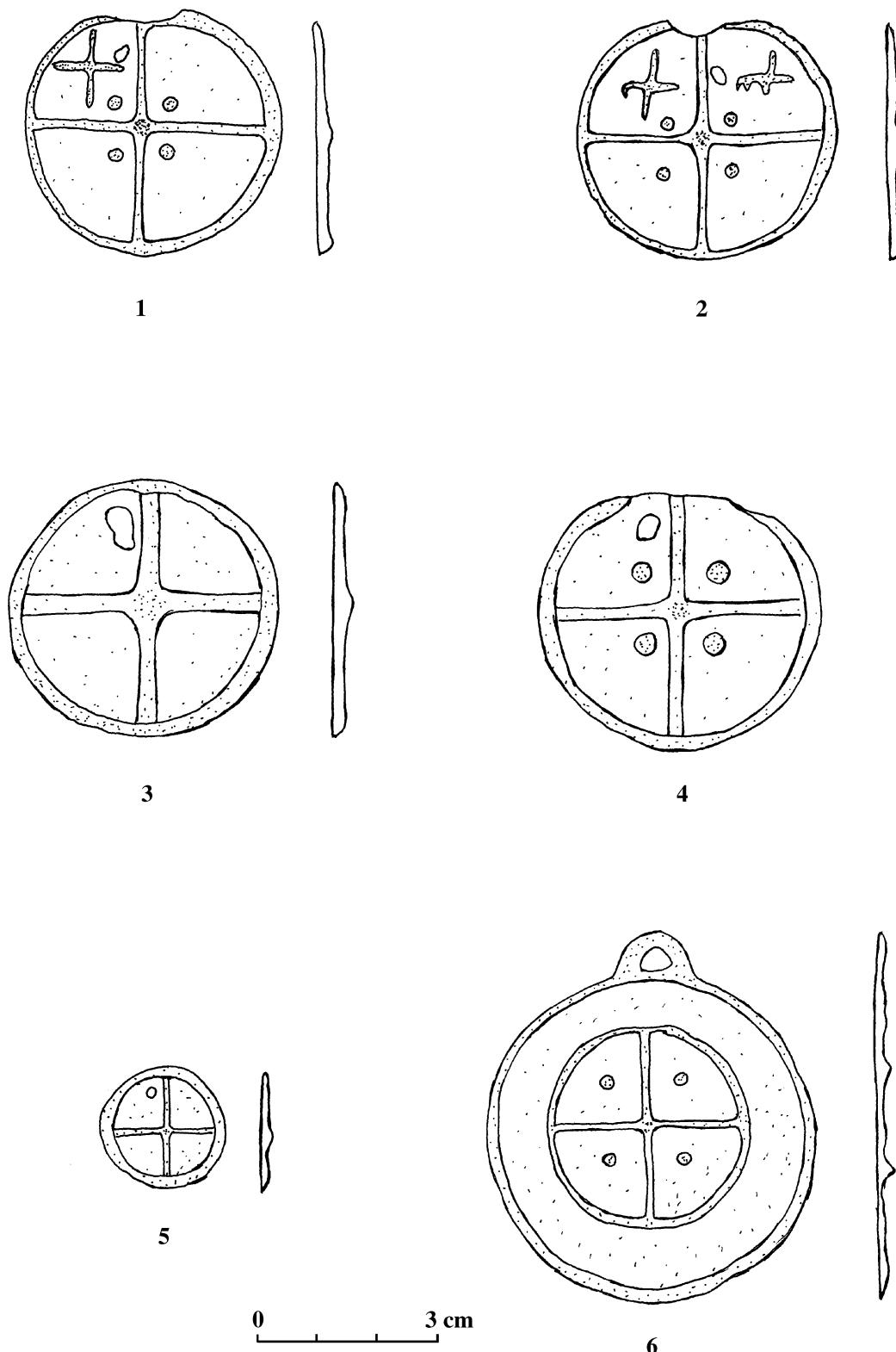


Abb. 2. 1–2: Fundort unbekannt; 3: Esztergom, Insel Helemba, Streufund; 4: Esztergom-Ispitahegy, Schatzfund; 5: Dunaújváros-Dunadűlő, Grab 1028; 6: Dunaújváros-Kosziderpadlás, Streufund

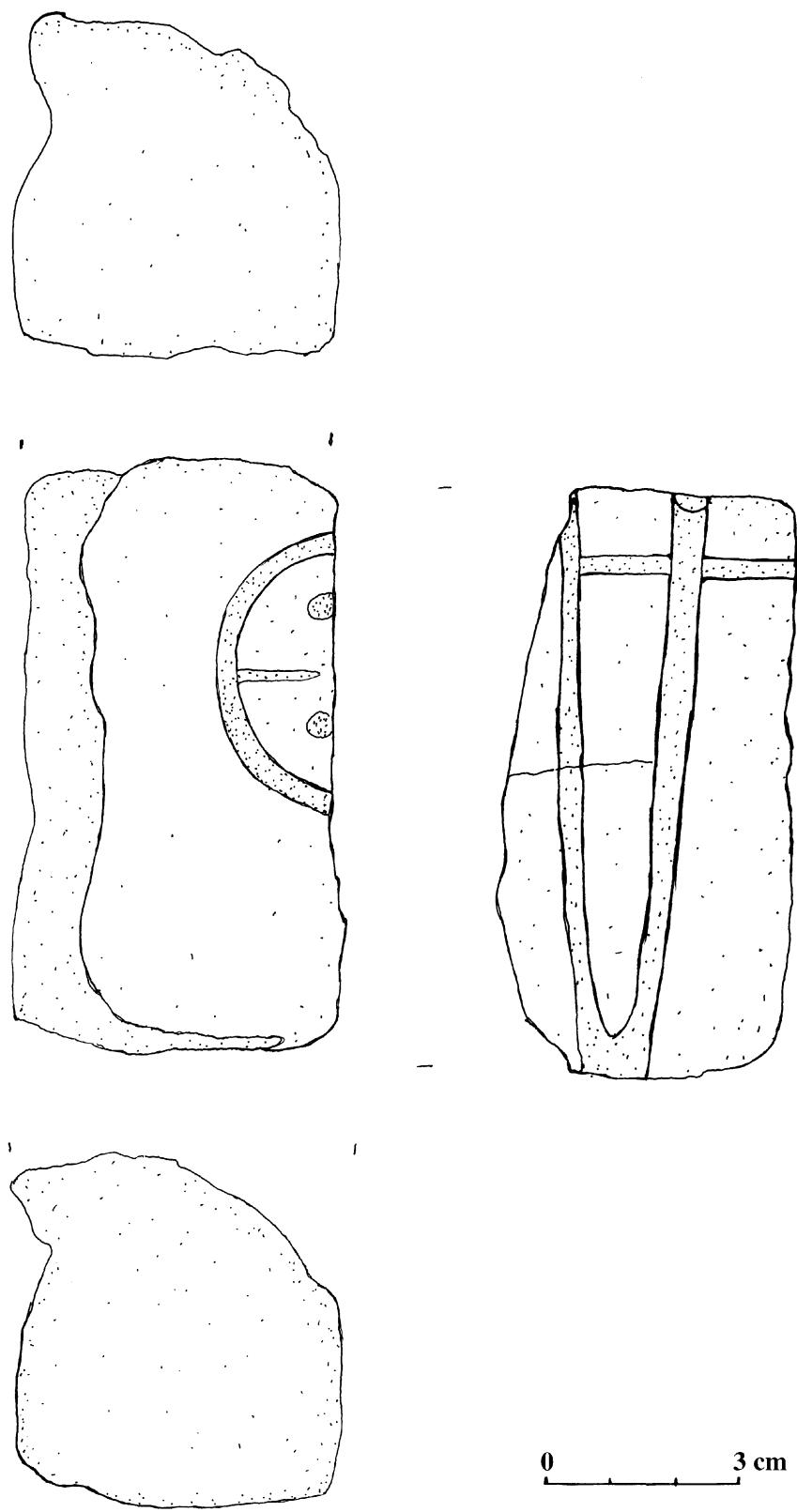


Abb. 3. Dunaújváros-Kosziderpadlás, Streufund

Gegossener scheibenförmiger Anhänger aus Weißbronze, in der Mitte befindet sich eine Kreuzrippe und zwei konzentrische Rippen. Die zweite Rippe begleitet die erste. Am Schnittpunkt der Kreuzarme befindet sich ein Buckel, in den Kreisausschnitten ebenfalls. Im Oberen befindet sich ein separates Aufhängeglied mit einer Öse. Dm. 5,4 cm, Mus. Dunaújváros (ohne Inv. Nr.), (Abb. 2.6).

Im Folgenden biete ich einen Überblick über die Typen der scheibenförmigen Anhänger mit Kreuzrippe und mit Buckeln in den Kreisausschnitten:

Typ A: Gegossener scheibenförmiger Anhänger, mit einer Rippe am Rand, in der Mitte befindet sich eine Kreuzrippe, und in den drei Kreisausschnitten je ein Buckel. Dieser Typ ist aus dem Schatzfund von Szigliget bekannt.⁷

Typ B: Gegossener scheibenförmiger Anhänger, mit einer Rippe am Rand, in der Mitte befindet sich eine Kreuzrippe, in den Kreisausschnitten je ein Buckel. Dieser Typ kam in den folgenden Fundorten vor: Abda-Tamásgyöp,⁸ Esztergom-Ispitahegy,⁹ Szigliget,¹⁰ unbekannter Fundort in Ungarn.¹¹ Seine Gussform stammt als Streufund aus Dunaújváros-Kosziderpadlás (Abb. 3).

Typ C: Gegossener scheibenförmiger Anhänger, mit einer Rippe am Rand, in der Mitte befindet sich eine Kreuzrippe, in dem einen oberen Kreisausschnitt befindet sich auch eine Kreuzrippe: unbekannter Fundort, im Mus. Esztergom (Abb. 2.1).

Typ D: Gegossener scheibenförmiger Anhänger, mit einer Rippe am Rand, in der Mitte befindet sich eine Kreuzrippe, in den oberen Kreisausschnitten befinden sich auch zwei Kreuzrippen: unbekannter Fundort, im Mus. Esztergom (Abb. 2. 2).

Typ E: Gegossener scheibenförmiger Anhänger, mit zwei Rippen am Rand, in der Mitte befindet sich eine Kreuzrippe, in den Kreisausschnitten befinden sich Buckel: Zmajevac/Vörösmart.¹²

Typ F: Gegossener scheibenförmiger Anhänger, mit einer Kreuzrippe in der Mitte und zwei konzentrischen Rippen. Die zweite Rippe begleitet die erste oder befindet sich im Feld zwischen dem Schnittpunkt der Kreuzarme und den äußeren Rippen. In den Kreisausschnitten befindet sich ein Buckel. Im Oberen befindet sich ein separates Aufhängeglied mit einer Öse. Meistens wurden sie aus Weißbronze hergestellt. Sie gehören zu den folgenden Schatzfunden: Dunaújváros-Kosziderpadlás I,¹³ Baks-Levelény,¹⁴ Ócsa¹⁵ und dem Streufund von Dunaújváros-Kosziderpadlás¹⁶ (Abb. 1.5).

Diese Funde wurden in die Koszider-Periode datiert. In der Forschung hat I. Bóna den Unterschied zwischen den Anhängern im Hortfund von Dunaújváros-Kosziderpadlás I und jenen von Tolnánémedi betont:¹⁷ In der Kultur der inkrustierten Keramik diente eine auf der Scheibe liegende Öse zum Aufhängen der Anhänger, während die ähnlichen Koszider-Anhänger mit einem separaten Aufhängeglied hergestellt wurden. Eine ähnliche Ansicht vertreten A. Mozsolics,¹⁸ T. Kemenczei,¹⁹ B. Hänsel,²⁰ G. Schumacher-Matthäus,²¹ T. Kovács²² und in der letzten Zeit V. Furmánek.²³

Die scheibenförmigen Anhänger kamen meistens aus Schatzfunden zum Vorschein. Nur in wenigen Fällen wurden sie aus Urnengräbern der Vatya-Kultur (Dunaújváros Grab A/78 und Grab 1028) freigelegt.²⁴ So haben wir keine sicheren Angaben über ihre Trageweise.

In einem Kinderskelettgrab von Abrahám/Ábrahám in der Slowakei lag der Anhänger in seiner ursprünglichen Lage auf dem Brustkasten, und am Hals gab es einen Halsring.²⁵ In diesem Grab wurde der scheibenförmige Anhänger als Halsring oder als auf die Kleidung befestigter Brustschmuck getragen. In

⁷ Mus. Keszhely (Inv. Nr. 76.4.12); KOVÁCS 1994, 159–172; HONTI–KISS 1999/2000, 78–80, Abb. 4.

¹⁴ TROGMAYER 1966–67, 15, Abb. 2,7; KOVÁCS 1986, 36.

¹⁵ TOPÁL 1973, 3, Abb. 7,4–5.

⁸ MITHAY 1942, 16, Taf. 12; MOZSOLICS 1967, 91, Taf. 28, 24–26; BÓNA 1975, 215, 219, Taf. 266, 2–4.

¹⁶ BÓNA 1975, 56, 219.

⁹ MOZSOLICS 1967, 138, Taf. 28, 33; MRT 5 Taf. 16, 4. ¹⁷ BÓNA 1975, 229.

¹⁸ MOZSOLICS 1967, 91.

¹⁰ Mus. Keszhely (Inv. Nr. 76.3.1–7; 76.5.1–2,4); KOVÁCS 1994, 159–172, Abb. 1; HONTI–KISS 1999/2000, 80, Abb. 4.

¹⁹ KEMENCZEI 1968, 160, Anm. 22.

¹¹ HÄNSEL–HÄNSEL 1997, 112. ²⁰ HÄNSEL 1968, 118–120, Liste 28, Karte 27, Beilage 4.

²¹ SCHUMACHER-MATTHÄUS 1985, 85, Tab. 59, Karte 23.

¹² MOZSOLICS 1967, 177, 235, Taf. 29, 1–2; BÓNA 1975, 215, Taf. 271, 1–2.

²² KOVÁCS 1994, 160.

¹³ MOZSOLICS 1957, 12, Taf. 19, 5–6; MOZSOLICS 1967, 91, Taf. 46, 5–6; *Bronzezeit in Ungarn* 1992, Abb. 27, Kat. Nr. 363.

²³ FURMÁNEK 1997, 316.

²⁴ BÓNA 1975, 56, 219.

²⁵ NOVOTNÁ 1984, 20, 25.

Zbehy-Oderov dvor/Üzbég kamen vier scheibenförmige Anhänger und zwei Nadeln zum Vorschein,²⁶ aber diese Angabe ist nicht gesichert, da diese Funde nicht nur Bronzefunde eines Grabes sind, sondern teilweise aus dem ganzen Gräberfeld stammen. Bei dem Fund von Zmajevac/Vörösmart ist es nicht sicher, ob es sich dabei um ein Grab oder um einen Schatzfund handelt. G. Schumacher-Matthäus nimmt auf Grund des Grabes von Zbehy-Oderov dvor/Üzbég an, dass die scheibenförmigen Anhänger Kopf-Rückenschmuck gewesen sein könnten.²⁷ J. Cseh zählt sie zu dem Gürtelschmuck.²⁸

ABKÜRZUNGEN

Mus. Esztergom = Balassa Bán Museum, Esztergom
 Mus. Dunaújváros = Intercisa Museum, Dunaújváros

LITERATUR

- BÓNA 1958 = I. BÓNA: Chronologie der Hortfunde vom Koszider-Typus. *ActaArchHung* 9 (1958) 211–243.
- BÓNA 1975 = I. BÓNA: Mittlere Bronzezeit Ungarns und ihre südöstlichen Beziehungen. *ArchHung* 69. Budapest 1975.
- Bronzezeit In Ungarn* 1992 = Bronzezeit in Ungarn. Forschungen in Tell-Siedlungen an Donau und Theiß. Frankfurt am Main 1992.
- CSEH 1997 = J. CSEH: Bronzkori ékszerlelet Tatáról (Bronzezeitliche Schmuckfunde aus Tata). *Komárom-esztergomi MK* 5 (1997) 93–128.
- FURMÁNEK 1980 = V. FURMÁNEK: Die Anhänger in der Slowakei. *PBF* XI:3. München 1980.
- FURMÁNEK 1997 = V. FURMÁNEK: Bronzeanhänger als Belege für Kontakte des Karpatenbeckens mit dem östlichen Mittelmeerraum. In: C. Dobiat-K. Leidorf (Hrsg.): *Chronos. Festschrift für B. Hänsel. Studia honoria* 1. Espelkamp 1997, 313–324.
- HÄNSEL 1968 = B. HÄNSEL: Beiträge zur Chronologie der mittleren Bronzezeit im Karpatenbecken. *BAM* 7. Bonn 1968.
- HÄNSEL–HÄNSEL 1997 = A. HÄNSEL–B. HÄNSEL: Gaben an die Götter. Schätze der Bronzezeit Europas. Staatliche Museen zu Berlin, Bestandskataloge 4. Berlin 1997.
- HONTI–KISS 1999/2000 = SZ. HONTI–V. KISS: Neuere Angaben zur Bewertung der Hortfunde vom Typ Tolnánémedi. *ActaArchHung* 51 (1999/2000) 71–96.
- KEMENCZEI 1968 = T. KEMENCZEI: Adatok a Kárpát-medencei halomsíros kultúra vándorlásának kérdéséhez (Beiträge zur Wanderung der Hügelgräberkultur im Karpatenbecken). *ArchÉrt* 9 (1968) 159–186.
- KOVÁCS 1986 = T. KOVÁCS: Zsadány-Orosipuszta: Ein alter Hortfund (Grabfund?) nach der Restaurierung. *CommArchHung* 1986, 27–48.
- KOVÁCS 1994 = T. KOVÁCS: Chronologische Fragen des Überganges von der mittleren zur Spätbronzezeit in Transdanubien. *ZalaiMúz* 5 (1994) 159–172.
- MITHAY 1942 = S. MITHAY: Bronzkori kultúrák Győr környékén [Bronzezeitliche Kulturen in der Umgebung von Győr]. Győr 1942.
- MOZSOLICS 1957 = A. MOZSOLICS: Archäologische Beiträge zur Geschichte der großen Wanderung. *ActaArchHung* 8 (1957) 119–156.
- MOZSOLICS 1967 = A. MOZSOLICS: Bronzefunde des Karpatenbeckens. Budapest 1967.
- MRT 5 = I. HORVÁTH–M. H. KELEMEN–I. TORMA: Komárom megye régészeti topográfiája. Esztergom és dorogi járás. Magyarország régészeti topográfiája 5. Budapest 1979.
- NOVOTNÁ 1984 = M. NOVOTNÁ: Die Halsringe und Diademe in der Slowakei. *PBF* XI:4. München 1984.
- TOPÁL 1973 = J. TOPÁL: Bronzkori ékszerlelet Ócsáról (A Bronze Age jewel find at Ócsa). *ArchÉrt* 100 (1973) 3–18.
- TROGMAYER 1966–67 = O. TROGMAYER: Der Schatzfund von Baks-Levelény. *MFMÉ* 1966–67, 15–29.
- SCHUMACHER-MATTHÄUS 1985 = G. SCHUMACHER-MATTHÄUS: Studien zu bronzezeitlichen Schmucktrachten im Karpatenbecken. *Marburger Studien zur Vor- und Frühgeschichte* 6. Mainz am Rhein 1985.

²⁶ FURMÁNEK 1980, 12, Nr. 85–88; SCHUMACHER-MATTHÄUS 1985, 71–2; HONTI–KISS 1999/2000, 81, Anm. 36.

²⁷ SCHUMACHER-MATTHÄUS 1985, 71.

²⁸ CSEH 1997, 98.

¹ Ich möchte Dr. M. H. Kelemen, Dr. E. V. Kövecses im Mus. Esztergom, J. B. Horváth und † Prof. I. Bóna im Mus. Dunaújváros für die Hilfsbereitschaft bei der Materialaufnahme für den PBF Band und Dr. M. Vicze für die Aufnahme der Anhänger aus dem Gräberfeld von Dunaújváros-Dunadűlő danken. Das Gräberfeld wird von ihr publiziert. Die Aufnahme des Fundmaterials für den PBF Band „Die Anhänger in Ungarn“ habe ich im Rahmen des Forschungsprojekts OTKA T 030539 durchgeführt.

² BÓNA 1958, 222; BÓNA 1975, 215.

³ BÓNA 1975, 215; FURMÁNEK 1980, 12, Taf. 4, 82–88; FURMÁNEK 1997, 313–324; HONTI – KISS 1999/2000, 78–80, Abb. 4.

⁴ BÓNA 1975, 56, 215; FURMÁNEK 1980, 12; HONTI – KISS 1999/2000, 78–80, Abb. 4.

⁵ MOZSOLICS 1967, 138, Taf. 28, 33; MRT 5, Taf. 16, 4.

⁶ MOZSOLICS 1967, 90–91, 138, Taf. 28, 1–38.

⁷ Mus. Keszthely (Inv. Nr. 76.4.12); KOVÁCS 1994, 159–172; HONTI – KISS 1999/2000, 78–80, Abb. 4.

⁸ MITHAY 1942, 16, Taf. 12; MOZSOLICS 1967, 91, Taf. 28, 24–26; BÓNA 1975, 215, 219, Taf. 266, 2–4.

⁹ MOZSOLICS 1967, 138, Taf. 28, 33; MRT 5 Taf. 16, 4.

¹⁰ Mus. Keszthely (Inv. Nr. 76.3. 1–7; 76.5.1–2,4); KOVÁCS 1994, 159–172, Abb. 1; HONTI – KISS 1999/2000, 80, Abb. 4.

¹¹ HÄNSEL – HÄNSEL 1997, 112.

¹² MOZSOLICS 1967, 177, 235, Taf. 29, 1–2; BÓNA 1975, 215, Taf. 271, 1–2.

¹³ MOZSOLICS 1957, 12, Taf. 19, 5–6; MOZSOLICS 1967, 91, Taf. 46, 5–6; BRONZEZEIT IN UNGARN 1992, Abb. 27, Kat. Nr. 363.

¹⁴ TROGMAYER 1966–67, 15, Abb. 2, 7; KOVÁCS 1986, 36.

¹⁵ TOPÁL 1973, 3, Abb. 7, 4–5.

¹⁶ BÓNA 1975, 56, 219.

¹⁷ BÓNA 1975, 229.

¹⁸ MOZSOLICS 1967, 91.

¹⁹ KEMENCZEI 1968, 160, Anm. 22.

²⁰ HÄNSEL 1968, 118–120, Liste 28, Karte 27, Beilage 4.

²¹ SCHUMACHER-MATTHÄUS 1985, 85, Tab. 59, Karte 23.

²² KOVÁCS 1994, 160.

²³ FURMÁNEK 1997, 316.

²⁴ BÓNA 1975, 56, 219.

²⁵ NOVOTNÁ 1984, 20, 25.

²⁶ FURMÁNEK 1980, 12, Nr. 85–88; SHUMACHER-MATTHÄUS 1985, 71–72, HONTI – KISS 1999/2000, 81, Anm. 36.

²⁷ SHUMACHER-MATTHÄUS 1985, 71.

²⁸ CSEH 1997, 98.